

Der Siegener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, - Beilagen: Siegener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Siegen. Bezugspreis: monatl. M. 1.20, vierteljährlich M. 3.60; durch Abholer- u. Freigestellten monatl. M. 1.10; durch die Post M. 3.60 vierteljährlich, auschl. Beilage, Fernsprech- Anschläge für die Einschaltung 1/2 Preis, Geschäftsstellen: Anstalt für Druck- u. Verlagsarbeiten Siegen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postkassens: Frankfurt a. M. 11695. Druck- u. Verlagsanstalt: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme des Anzeiger l. die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher ohne jede Verbindlichkeit. Beilagenpreis: für 6 stündige Anzeigen 25 Bl., für ausmündige 30 Bl., für Reklamen M. 1.-; bei Haupt- (April 20.), (Müllerei, Hauswirtschaftler: Aug. Goeß, Verantwortlich für Politik u. Religionen: Aug. Goeß; Stadt- u. Land, Vermittlung u. Reichsamt: W. Weber; Anzeigen: D. Bed; sämtlich in Siegen.

Beginn der Schlacht vor Amiens.

Wochenrückblick.

Während unsere Heere eine sehr gefestigte und ausdauernde Kampfstellung vor Amiens erfochten haben, hat sich seit einigen Tagen der Schlachtensturm gelegt. Aber wie so oft bei großen Unternehmungen in diesem Kriege handelt es sich um keinen Stillstand. Können wir in das Betriede hineinblicken, das hinter unserer vorderen Schlachtreihe sich abspielt, so würde man bei dem fieberhaften Fleiß, der ungeheuerlichsten Anstrengungen, die da entfaltet werden, wohl lebhafter die Nähe neuer, großer Entscheidungen fühlen. Die Fronten berühren sich, das auf die mächtige Vorbereitung getroffen haben, um das Kriegsglück in neue Bahnen zu weisen, und wir können es dem neuernannten Generalführer der Entente, dem General Foch, wohl gattosen, daß er nicht ganz ins Blaue hineingesprochen hat, als er trübste und dümmste für Amiens sei man nichts mehr zu befürchten. Die hier und da von unseren westlichen Nachbarn aufgestellten fahrenden optischen Erwartung können uns freilich nicht darüber täuschen, daß hinter der schnell aufgeworfenen Mauer ihres Schutzwallens eine Unmenge äußerer Sorgen lauert, und wenn der „Tempo“ gelassen erklärt, zwischen Aras und der Somme werde der Krieg entschieden werden, so läßt sich damit nicht die Annahme begründen, unsere zweifelloso tapferen und heldenmütigen Gegner seien blind und taub gegenüber den über ihr Land und Volk sich herantürmenden neuen Gefahren. Die Franzosen gehen mit ungeheurer viel weiter dünnem Jocheln in diesen Entscheidungskampf, als unsere Heere und unsere Volksgenossen.

Was den Mitteleuropäern bei ihrem Siegesmarsch bisher an Unglauben und Mißbeurteilungen imerhalb der eigenen Grenzen noch im Wege lag, das ist in dieser Kampfwoge nach dem Osterfest in die rechte Beleuchtung gerückt worden. Sindenburg hat dem schnellsten Augenblickswort Fochs ein paar an das deutsche Volk gerichtete Sätze gegenübergestellt, die tiefergründiger und tragfähiger sind. Er ist lange Rommie, ja, wenn sein Oberbefehl im Osten den Dingen die Richtung gab, ja, solange unser militärischer Führer gewesen, und nie ist ihm bei all seinem Ruhm und Erfolg ein vernünftiges Wort über die Lippen gekommen. Er prüfte, entschied sich in seinem Innern wohl auch, aber er schloß. Er wollte weder in den politischen Tageskampf eingreifen, noch als leichtfertiger Prophet erscheinen, denn er erkannte die Schwere seiner Aufgabe. Wenn er uns heute bestimmt sein Herz öffnet, so tut er es in der Sicherheit und Ueberzeugung, daß wir unseren Ziele, dem siegenden Ende, sehr nahe gerückt sind. In seiner Antwort an die Essener Korporationen unterstreicht er zunächst nur historische Wahrheiten. Wer wollte es heute bestreiten, daß ein Wehringstreit auf der einen Seite diejenigen fanden, die, am Wasserloppel verweigert, ihre Hoffnungen auf den Beschwingenwillen unserer Gegner setzen, auf der anderen Seite die Vertrauensden, die „in harter, entschlossener Weiterführung des Krieges“ Deutschlands Rettung erblickten. Der Erfolg, so urteilt Sindenburg, hat der zuletzt genannten Gruppe Recht gegeben. Das ist eine ganz unanschätzbare Feststellung. Der Sieg, „besten wir für Deutschlands politische und wirtschaftliche Zukunft befürchten“, kann uns nicht mehr entrisen werden. Will jemand in Deutschland Einwendungen gegen diesen Satz erheben? Scheidemann hat früher das Wort geprägt: „Ein Narr, wer noch an den Sieg glaubt“, und der „Vorwärts“ hat in den letzten Tagen auf manche Vorhaltungen mit schärflicher Verlegenheit an diesen Satz herumgebeutelt. Man braucht sich aber nur zu fragen, ob Scheidemann bei der heutigen Lage nochmals den Mut fände, einen solchen Satz zu formulieren, um zu wissen, woran man ist. Sindenburg verweist auf die Ereignisse der letzten Monate, die man die Beweise erbracht haben. Wir wissen, daß es noch Wänge und Kammern vor uns gibt, in denen Unabgibt im Dunkel tapen würden. Wenn er uns nun da vorantreibt und, froh die Fackel schlingend, uns rufen, daß wir ihm und dem siegesgewissen Heere folgen sollten, will man da immer noch in den falschen Korridor laufen, wo seit des Beschwingensfriedens die östlichen Glomeneaus, Lloyd Georges und Wilson uns antworten? Der „Tempo“ hat, als der hochgewaltige Auf erging, bezeichnend erklärt, es solle Frankreich nicht ein, in einer Wäuberhöhle Frieden zu schließen. Wir Deutsche, eine klare Bahn und die „hellere Zukunft“ vor Augen habend, können nicht daran denken, in einem noch so parabolisch uns ausgenalteten Irrgarten Frieden zu schließen, an dessen Toren vorläufig ja auch nur die Einladungen Scheidemanns und Erbbergers und ihrer Gefolgsleute verteilt werden. Wilson will uns als Cherub zwar die Lagen unterfragen und ausplündern. Von Erfahrungen der letzten Monate hat uns auch Graf Czernin, der Leiter der österreichisch-ungarischen Politik, in seiner vielstündigen Rede vor den Wiener Gemeinderäten viel Bemerkenswertes gesagt. Manches trifft mit Sindenburgs Auffassung gut zusammen. Nur fehlt

freilich die militärische Klarheit. Er machte einen höflichen Ausweg am Wilson, bewies diesem, daß er, Czernin, den alten Magnetstein des Völkerverständnisfriedens noch nicht fortgeworfen habe, erhob sich dann aber zu einer temperamentvollen Zurechtweisung der „Bettler um den Frieden“, die nur als Kriegsverlängerer wirkten. Die Hauptzwecke seines rednerischen Vorgehens ließ Graf Czernin noch im unklaren. War die Rede in der Hauptfrage der Beruhigung seiner Landsleute zugebacht, oder stellte sie mehr den Beginn eines diplomatischen Duells mit Clemenceau dar, der seinen Landsleuten und auch vielleicht den andern Führern der Entente gegenüber in Verlegenheit gebracht werden soll? Graf Czernin erklärte, daß einige Zeit vor Beginn der deutschen Offensive Clemenceau in Wien anfragen ließ, ob Österreich-Ungarn zu Verhandlungen bereit sei und auf welcher Grundlage er habe darauf im Einvernehmen mit Berlin geantwortet, er sei zu Verhandlungen bereit und könne gegenüber Frankreich kein anderes Friedensbündnis erblicken, als den Wunsch Frankreichs nach Esch-Bohringen. Daraufhin sei aus Paris erwidert worden, auf dieser Basis seien keine Verhandlungen möglich. Clemenceau hat auf dieser Ueberstehenden Entschuldigung einfach erklärt, Graf Czernin habe gelogen! Der starke Ausdruck deutet auf Wut und auf die Begierde vor Unglegenheiten, die der französischen Regierung aus diesem doch wohl nicht gerade aus der Luft gegriffenen Vorfall erwachsen könnten. Wenn sich die Anträge Frankreichs in Wien und ihre Beantwortung nur in den wenigen abgedruckten, wie Czernin andeutete, so können wir Deutsche vollat einverstanden sein. Frankreichs Neigung auf eine Sonderfriedensneigung Österreichs und dessen etwaige Gefühle, von seinen Landesgenossen abzuspringen, wurde enttäuscht. Diese Bloßstellung, die ja viele französische Hoffnungen zertrümmert, kommt dem „Tiger“ gerade jetzt sehr ungelogen. Auf den Vornur der Lage hat Graf Czernin durch eine amtliche Erklärung in der Presse geantwortet. Danach ist eine französisch-österreichische Verständigung über die Herbeiführung eines allgemeinen Friedens insafach als der Ablehnung des österreichischen Vorschalles, der Esch-Bohringen betraf, gescheitert. Was eine fortgeführte Verständigung zwischen Paris und Wien bei einem entsprechenden Bericht Clemenceaus weiter ergeben haben würde, darüber aufregende Betrachtungen anzustellen, ist jetzt zweifellos, da Zeit und Gedächtnis engültig darüber hinweggeschritten sind. Wer von Anfang an die größere Besonnenheit gezeigt hat, zu einer Friedensvorredeung zu gelangen, Frankreich und Österreich-Ungarn, ist gleichfalls eine müßige Frage. Die eiserne Büchse hat weiterhin im Rollen, der neueste deutsche Tagesbericht nennt neue wichtige Angriffserfolge südlich der Somme, und in kurzer Zeit wird von der neuesten diplomatischen Auseinandersetzung nichts übrigbleiben, als die tief wirkende Tatsache, daß das Kabinett Clemenceau die Zeichen der Zeit nicht richtig gewürdigt hat. Dann aber werden die Herfürkungen aus der französischen Kampfpause dieser Woche bestmöglich auch in den hiesigen Banden eine gute Wirkung tun!

(WZ.) Großes Hauptquartier, 5. April. (Anteil.) Westlicher Kriegsschauplatz. Wir griffen gestern südlich von der Somme und zu beiden Seiten von Moreuil an und warfen den Feind auf seinen starken Stellungen. Englische und französische Reservisten stießen unsere Truppen entgegen. Ihr Ansturm zerbrach in unserem Feuer. Nach hartem Ringen haben wir zwischen Somme und Quebosc Damel, sowie die Waldstücke nordöstlich und südöstlich von Millers-Bretonneux, auf dem Westufer der Aare das Dorf Bailly genommen. Der Feind stürzte auf der ganzen Front verarbeiteten Widerstand. Seine blutigen Verluste sind daher ungewöhnlich schwer. Wir machten einige Tausend Gefangene.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 5. April. (Anteil.) Westlicher Kriegsschauplatz. Wir griffen gestern südlich von der Somme und zu beiden Seiten von Moreuil an und warfen den Feind auf seinen starken Stellungen. Englische und französische Reservisten stießen unsere Truppen entgegen. Ihr Ansturm zerbrach in unserem Feuer. Nach hartem Ringen haben wir zwischen Somme und Quebosc Damel, sowie die Waldstücke nordöstlich und südöstlich von Millers-Bretonneux, auf dem Westufer der Aare das Dorf Bailly genommen. Der Feind stürzte auf der ganzen Front verarbeiteten Widerstand. Seine blutigen Verluste sind daher ungewöhnlich schwer. Wir machten einige Tausend Gefangene.

Rach beendeter Feststellung beträgt die Zahl der von der Armee des Generals von Durrer in der Zeit vom 21. bis 31. März eingebrachten Gefangenen 51 218, der eroberten Geschütze 729. Damit ist die bisherige Gesamtbeute auf mehr als 90 000 Gefangene und über 1300 Geschütze gestiegen.

Zur Vergeltung für die seit einigen Tagen anhaltende Beschlehung unserer Unterstände in Rouen durch die Franzosen haben wir Heims unter Feuer genommen. In der Champagne und auf dem Stifter der Maas drachten erfolgreiche Nordliche Gefangene ein. Der Verdun blieb der tagsüber gesteigerte Feuerkampf auch während der Nacht lebhaft.

D. R. N. In der Ukraine nahmen wir feindlichen Banden an der Bahnlinie Koltawa-Konstantinograd 28 mit französischen Gewehren und Munition beladene Eisenbahnwagen und mehr als eine Million Artilleriegeschütze ab. Im Dnepr-Lal

vordringende Truppen haben nach Kampf Jeterinostan genommen.

Asiatischer Kriegsschauplatz. Deutsche Truppen haben im Verein mit osmanischen Kräften ebenfalls nach Ueberwindung des Jordans über Es-Salt und auf Amman vordringende Infanterie- und Kavallerie-Brigaden nach mehrtägigem Kampf gegen den Jordan zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht. Berlin, 5. April, abends. (WZ.) Amtlich. Artilleriekämpfe und östliche Infanteriegechte beiderseits der Somme. Auf dem Westufer der Aare Scheiterhaufen für französische Gegenangriffe. Lebhaftes Feuergefecht vor Verdun.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 5. April. (WZ.) Amtlich wird verlautbart: In Venetien wieder wir südlich der Fontana Cerco einen nördlichen Vorstoß der Italiener ab. Auch in Dopolni in Albanien übertraten feindliche Unternehmungen gegen unsere Sicherungslinien.

Der türkische Bericht. Konstantinopel, 4. April. (WZ.) Amtlicher Heeresbericht. Den Gegner hart bedrängend erreichten unsere Truppen beiderseits der Straße El-Salt-Zericho den Jordan, dessen östlicher Talrand noch von den Engländern gehalten wird. Zahllose Lote und Bomben auf den Rückzugsstraßen zogen von den hohen Berufen des Jebel-Munition und Beschleunigung in unsere Hände. Westlich des Jordan war schwebendes Artilleriefeuer. An verschiedenen Stellen für uns gütlich verlaufende Patrouillengefächte, in denen Gefangene eingebracht wurden. In der Gegend von Wehdel-Jaba wurde der Angriff einer feindlichen Erbauungsabteilung abgefehlet.

Dardanellen. In Vorbereitung eines Angriffs feindlicher Flieger auf die offene Stadt Sine am 25. März wurden in der Nacht vom 1. zum 2. April die Hafenanlagen von Tenedos von unseren Seeflugzeugen mit sichtbar gutem Erfolg angegriffen. Sämtliche Jagzeuge kehrten unverfehlet zurück. In der übrigen Front keine besonderen Ereignisse.

Der neue Schlag im Süden des Kampffeldes. Berlin, 5. April. (WZ.) Am 4. April 3 Uhr vormittags löste die deutsche Führung auf dem Südbüchel des Hauptkampfes zu einem neuen Schlage aus. Tageslanges Regenwetter hatte die Boden- und Weherschichtlichkeit denkbar ungünstig gestaltet. Trotz der großen, hierdurch entstehenden Gefährdungswahrscheinlichkeiten hatten die Angreifer vollen Erfolg. Die zwischen Somme und Orbesnes bis auf massierten feindlichen Divisionen sind durchbrochen. Um mehrere Kilometer tiefer Raumgewinn wurde erzielt. Bei Wanne und Gennobis erlitt der Feind möglicherweise rückschlüssigen Menscheneinbruch allerhöchster Verluste. Bereits um 11 Uhr vormittags trafen die ersten Gefangenentransporte von 100 Franzosen, die nach zwei Stunden vorher in den Kellern von Wally Sedus gegen das verminderte deutsche Artilleriefeuer gelandet hatten, waren die Reih der feindlichen Munition, das bis auf diese kleine Zahl von Verwundeten oder schwer Verwundeten ist. Von allen Seiten kamen beständig Meldungen über die neuen unerhörten militärisch-französischen Misserfolge ein.

Berlin, 5. April. (WZ.) Bei den im neu eroberten Gebiete heimlich gegen den Willen der Engländer zurückgedrückten Einwohnern werden immer mehr Einzelheiten bekannt über die rücksichtslose Abschlachtung der Zivilbevölkerung. So gibt der Garde de d'armes Pierre Alphonse Dailly, geb. am 8. Juli 1891 in Raincourt, wohnhaft in Franconville, ebenfalls in Prodholl: Am Abend des 21. März verließen die Engländer die Räumung des Dorfes bis zum nächsten Morgen. Der bis 9 Uhr das Dorf nicht verlassen hatte, wurde gefoltert und ermordet. Dailly hat die Verbrechen des Einwohners, seine Heimat nicht verlassen wollte, verurteilt. Ich im Keller, wurde jedoch am Nachmittage von einer englischen Patrouille mit aufgeschämtem Seiten gewendet unter Führung eines Offiziers aufgebunden und gefoltert an den Dorfplatz gebracht. Der beherrschte mich über, er solle in der Räumung Amiens laufen. Als er auf freien Fuß war, schossen die Engländer 4-5 Mal hinter ihm her. Er warf sich zu Boden und hörte die Mägel über sich hinwegwehen. Dailly kam bis Raincourt, wo er sich mit anderen zurückgebliebenen Einwohnern abernahm verlorste und nach dem Abzug der Engländer nach Franconville zurückkehrte. Im Ueber-einstimmung mit den übrigen Einwohnern, denen es gelungen war, sich dem Mord zu entziehen, berichtet Dailly, daß Diebstahl der englischen Soldaten an der Tagesordnung waren. Versteht wurde häufig eingeworfen. Die englischen Soldaten schändeten in gleicher Weise nach Waren wie nach Vieh. Abschlachtungen der

Du zeichnest 3000 Mark. - Warum nicht 3100?
 Wer 3000 Mark zeichnet, kann, wenn er nur will, auch noch hundert oder einige hundert Mark mehr zeichnen. Wenn jeder sich das rechtzeitig überlegt und danach handelt, kann das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe um eine volle Milliarde höher werden. Geh' mit gutem Beispiel voran und zeichne mehr, als ursprünglich in Deiner Absicht lag.

Nachruf.

Am 23. März starb dem Heldentod fürs Vaterland

Leutnant d. R. Carl Walter

Adjutant des II. Bataillons in einem Inf.-Regt.

Beim Angriff des Bataillons auf den zäh sich wehrenden Engländer wurde er uns jäh entzissen. Das Bataillon verlor in ihm einen Offizier mit höchstem Pflichtgefühl und stets warmem Herzen für Untergebenen und Kameraden.

Für mich bedeutet sein Tod den Verlust meines hervorragenden Adjutanten und eines lieben Freundes.

Wir alle werden unseren lieben, fröhlichen Kameraden nicht vergessen.

Im Namen des Bataillons:
Moeller,
Hauptmann und Kommandeur.

2067D

Heute erhielten wir die tieftraurige Nachricht, dass unser lieber, treuer Sohn und Bruder

Leutnant Rudolf Fourier

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl., des Hessischen Verdienstordens und der Hessischen Tapferkeitsmedaille in den letzten Kämpfen sein junges Leben lassen musste.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Fourier und Frau Minna

geb. Schomber.

2068

Felix Krieb.

Giessen (Ludwigstrasse 12), den 5. April 1918.

Von Beileidsbesuchen wollen wir bitten absehen zu wollen.

Als blühender Jüngling zogst du Doch nun ist es ganz anders ge-
hin aus, kommen,
Verleßt deine Lieben, dein Eltern- Zu früh hat der Tod dich hin weg-
haus, genommen.
Noch sprachst du, als du von uns Es sollte nicht sein, daß wir uns
mußt geh'n; wiederseh'n.
Lebt wohl, wir werden uns wieder- Nun ruhe sanft, du trauer Herr,
seh'n. Du hast den Frieden und wir den
Schmerz.

Am 21. März fiel im Kampfe fürs Vaterland nach 35 monatiger treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 23 Jahren unser lieber, unvergesslicher, einziger Sohn, die Stütze seiner Eltern, der

Grenadier Heinrich Wagner

im Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth Nr. 3 kommandiert zum Stab einer Garde-Infanterie-Brigade Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Die tieftrauernden Eltern:

Heinrich Karber und Frau Margarete
geb. Wagner.

Salzböden, den 5. April 1918.

2210

Todes-Anzeige.

Plötzlich erhielten wir die tieftraurige, schmerzliche Nachricht, daß nunmehr auch mein lieber, hoffnungsvoller, guter Sohn, unser lieber, guter Bruder, Enkel, Nefte und Pate, der Musketier

Wilhelm Bräuning

im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 32, II. Kompagnie Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hess. Tapferkeitsmedaille im Nachkampf im blühenden Alter von nahezu 23 Jahren, nach 33 monatiger treuer Pflichterfüllung, seinen beiden Brüdern als 3. Kriegsoptiker nachfolgend, dem Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.

Die tieftrauernde Familie:
Ludwig Bräuning nebst Angehörigen.

Lindenstr. 11, den 3. April 1918.

0677

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters erwiesene Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schulte und die zahllosen Blumenpenden von nah und fern sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Ludwig Velten VII.
Familie Wilhelm Velten II.

Großen-Linden, den 4. April 1918.

0630

Todes-Anzeige.

Denk vermissen 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber

Anni Gerdes

im sechsten 15 Lebensjahr nach von Schmerz erfüllt allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt mitteilen

die trauernden Hinterbliebenen:

H. Gerdes und Frau
Herrmann und Dina Gerdes.

Siegen (Kirchenplatz 11) den 5. April 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt.

2072

Todes-Anzeige.

Denk am 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranksein unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Bolz Ww.

geb. Prior

im Alter von 78 Jahren. 0649

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Bolz und Familie.

Siegen (Kreuzstraße 47), den 4. April 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag den 7. April, nachm. 3 Uhr vom Neuen Friedhofe aus statt.

2073

Du guter Sohn, du starbst so früh, dein Platz in unserem Kreis ist leer, du reichst uns nicht mehr deine Hand, du starbst so früh fürs Vaterland.

Fern von seiner lieben Heimat in fremdem Lande mußte auch er sein junges Leben dem Vaterlande opfern. Jos. 40 V. 30. Jung und einfach war sein Leben, treu und fleißig seine Hand. Und so wollt er weiter streben, muß nun ruhn in Feindesland. Wo hast du wohl in letzter Stunde gesehnt dich nach dem Elternheim. Nun ruhe sanft, du lieber, guter, o braver Sohn, geliebter Bruder, du bist nie von uns verzaun sein.

Die Todesstunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie. Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Am 20. März fiel im Kampfe fürs Vaterland unser lieber ältester Sohn und Bruder

Metzger Wilhelm Haus

im Infanterie-Regiment Nr. 248.

getroffen durch einen Granatsplitter, nach 15 monatiger treuer Pflichterfüllung im Alter von 29 Jahren. 0654

In tiefem Schmerz
Familie Johannes Haus
nebst allen Verwandten.

Bleiber bei Rodheim, Rodheim, Föllingshausen und Waldgirmes.

Die Trennungsstunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie.

Todes-Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde heute früh unser innigstgeliebtes, unvergessliches Söhnchen

Herbert

im zarten Alter von 2 1/2 Jahren von uns genommen.

In tiefem Schmerz
Im Namen aller:

Heinrich Saas und Frau geb. Bonarius
Lieselore Saas.

Gießen (in Löbers Hof 9, Siegen, Sterkrade), den 5. April 1918.

Die Beerdigung findet statt Montag nachmittags 3 1/2 Uhr vom Portal des Neuen Friedhofes aus. 2070

2070

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, unvergesslicher, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Bergen

im Alter von 19 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Bergen und Frau geb. Paulus

Schreinerstr. u. Gastwirt

Heinrich Bergen II. und Kinder

Elise Bergen

Amalie Krieger geb. Bergen und Kinder

Käthchen Bergen

Marie Bergen

Gretchen Bergen geb. Kraft und Kinder.

Allendorf a. Lda., 5. April 1918.

Die Beerdigung findet am 8. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.

Wiederkehrt erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Vater meines kaum 7 Tage alten Kindes, mein braver, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Vate

Karl Balser

Erzeseant im Feld-Inf.-Regt. Nr. 25, 6. Bataillon, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

im 30. Lebensjahre nach Genuß einer treuer Pflichterfüllung am 23. März den Heldentod erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

Frau Marie Balser geb. Rasel

nebst Kind

Familie Evengermeyer Balser

Familie Karl Rasel

nebst allen Angehörigen.

Steinbach, den 4. April 1918.

2077

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Mutter sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Gramlich u. Angehörige.

Siegen, den 6. April 1918.

Kaufgesuche

Hund

(Rüde oder Hündin), reinrassig, wachsam und schön, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 2007 an den Wächter Anzeiger.

Gesucht wird Grundbesitz (ca. 1000 qm) mit Wohn- u. Geschäftshaus, Villa, Landhaus, Hotel, Gasthof, Pension, etc. in der Nähe von Siegen. Schriftliche Angebote unter 2008 an den Wächter Anzeiger.

Militär-Regenmantel oder Umhang (Gummis) zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 2009 an den Wächter Anzeiger.

Zu kaufen gesucht: Eintragbücher von Gängen, Anzeiger mit Beilage, etc. Schriftliche Angebote unter 2010 an den Wächter Anzeiger.

Abend- u. Besondere Solitär, gleich welcher Farbe, gesucht. Bedingung: gesund, mit- und gegen Fremde, nicht billig. Schriftliche Angebote unter 2011 an den Wächter Anzeiger.

Bestillator evtl. gebraucht, zu kaufen gesucht.

Firma Bihl, Sporthof, vorm. G. Staudinger & Co. Kaufe 1. Weizen u. Limonade gebräute, etc. Schriftliche Angebote unter 2012 an den Wächter Anzeiger.

Wartepumpen mit u. ohne Motor u. Hubes. Schriftliche Angebote unter 2013 an den Wächter Anzeiger.

Wintmatren (leere reine) Schriftliche Angebote unter 2014 an den Wächter Anzeiger.

Rognat- u. Weinflaschen (leere) Schriftliche Angebote unter 2015 an den Wächter Anzeiger.

Wine- u. Sektflaschen (leere) Schriftliche Angebote unter 2016 an den Wächter Anzeiger.

Gebr. Fahrrad mit oder ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 2017 an den Wächter Anzeiger.

Stadtheater Siegen Leitung: Holrat Norman Stönggott. Sonntag den 7. April, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Schwarzwaldmädel

Coverette in 3 Akten von Leon Jessel. 2006

Abend 7 1/2 Uhr:
Alt-Heidelberg

Operette in 5 Akten von Reper-Görner.

Kriegsgefangenen in England.

Eigene Erlebnisse des Sanitätsleiters Karl Braß während seiner 13monatigen Gefangenenschaft. (Fortsetzung.)

Kameraden kamen aus den Baracken geführt, noch im Rocke...

Wir begaben uns nun in die Baracken. Die Baracke selbst war etwa 25-30 Meter lang und etwa 8 Meter breit...

Das ganze Lager war von einem hohen Stacheldraht umgeben, welcher nachts mit unabhinglichen Lichtern beleuchtet war...

Da wir uns mit den Kameraden, die schon länger hier waren, aber sich getrennt von uns in einem Lager befanden...

Jede Baracke gab freiwillig 1-2 Liter Brot ab, worauf von den Engländern Vieh gefüttert wurde...

Durch Vöhrerzueignungen des Herrn Dr. Merkel in Dombon (Bezirk des roten Kreuzes) konnten wir uns eine Bibliothek anschaffen...

Am 2. März wurde ein großer Anmarsch gemacht, um die Baracken zu verlassen...

Am 2. März wurde ein großer Anmarsch gemacht, um die Baracken zu verlassen...

Am 2. März wurde ein großer Anmarsch gemacht, um die Baracken zu verlassen...

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 6. April 1918.

Wir sind ein Volk und einig wollen wir handeln. (Schiller, Tell.)

Zeichnet alle die 8. Kriegsanleihe!

** Beförderung Unteroffizier Joh. W. Becker, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille...

** Anmeldebüro für Wohnräume und Schlafstellen. Die entsprechende Berechnung ist im Anzeiger der heutigen Nummer veröffentlicht.

** Stationäre Offiziere. Am 13. April werden in ganz Deutschland die Stationen eines Postzuges...

und bei der Besitzhaftigkeit angenommen. Der Charakter des Tages kommt der Historie der Kriegsbücherei...

** Pernt Stenographie! Dieser Ruf kann nicht oft genug wiederholt werden, denn der Mangel...

** Schwarze-Weiß-Theater. Seltersweg 81. Von heute ab wird das Theatertheater in 4 Akten...

Lebensmittelmarken.

Für die Zeit vom 8. April bis 14. April 1918 haben folgende Lebensmittelmarken Gültigkeit:

Ein Inlandsbesitzer verlorener Marken findet nicht mehr Ersatz; ebenso wird für verloren gegangene Marken kein Ersatz gewährt.

Unzige innerhalb der Stadt und Bezirke von Gießen sind in den inländischen Bezirken anzumelden.

Landkreis Gießen.

** Dandringen, 5. April. Wilhelm Braun, Sohn des Landwirts Heinrich Braun, erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille...

Kreis Lauterbach.

rr. Schütz, 5. April. Der Beginn des neuen Schuljahres hat es an unserer Volksschule veranlaßt...

Starkenburg und Meinhessen.

6. Sonder-Ruhe, 5. April. Anfolge der bestimten Ruhezeiten in der letzten Zeit ist das Wasser der Ruhe ebenfalls gestiegen...

Kreis Wehlar.

- Wehlar, 5. April. Der Jahresabschluss der Vudersischen Eisenwerke weist einen Reingewinn von 3.157.313 Mk. (i. R. 3.019.200) auf...

Deisen-Naßau.

ra. Wiedenkopf, 5. April. Die Kreisviehbesitzung hat sich auch im vierten Kriegsjahre überaus günstig entwickelt...

ungeachtete Freunde und Verehrer. Es gibt wohl heute kaum einen Deutschen, der diese Zeitschriften...

Der bekannte Novellendichter Timm Kröger ist im 74. Lebensjahre in Kiel gestorben. Seine Heimat war Schleswig-Holstein...

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst am Sonntag 7. April (Quasimodogenit). Evangelische Gemeinde.

In der Stadtkirche. 9½: Konfirmation d. Kinder aus d. Mart.- u. Wil.-Geme. St. Abendm. Hr. Schwabe...

Katholische Gemeinde.

6½: Mel. u. M. Weich; 7: St. Messe; 8: Fast. u. M. Komm.; 9: Hochamt u. Pred. Feier d. ersten M. Komm. d. Kinder...

Zurückgestellte!

Auch euch geht's an. Erweist euch dafür dankbar, daß ihr bei eurer Familie, eurer Berufsarbeit...

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Table with columns: März 1918, Barometer, Regen, Wind, etc. Data for 5. April, 6. April, 7. April.

Letzte Nachrichten.

(WV.) Großes Hauptquartier, 6. April (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptquartier. Derliche Unternehmungen bei Duran und südlich von Debunere...

Französische Angriffe in breiten Abschnitten zwischen Moreuil und Mondivier...

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Französischer Abendbericht vom 4. April.

Die Schlacht hat morgens mit äußerster Festigkeit in der Gegend von Mondivier wieder begonnen...

Vom italienischen Kriegshauptquartier.

Berlin, 6. April. Aus Venedig meldet der Berliner Volksanzeiger: Aus Paris berichtet das 'Berliner Tageblatt'...

Hans von Jockelitz.

Am Donnerstag verstarb in Gießen Hans v. Jockelitz im Alter von 65 Jahren. 1853 in Siegelberg geboren...

